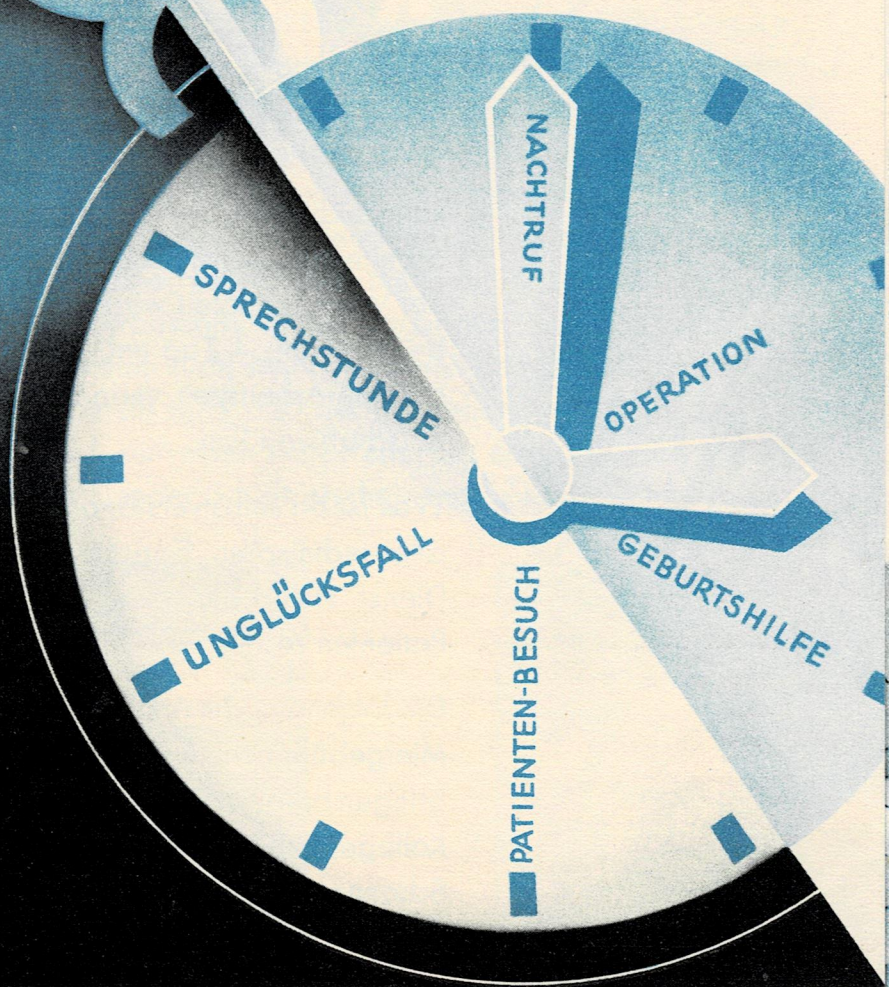


Arzt...

ein Beruf ohne Ruhe



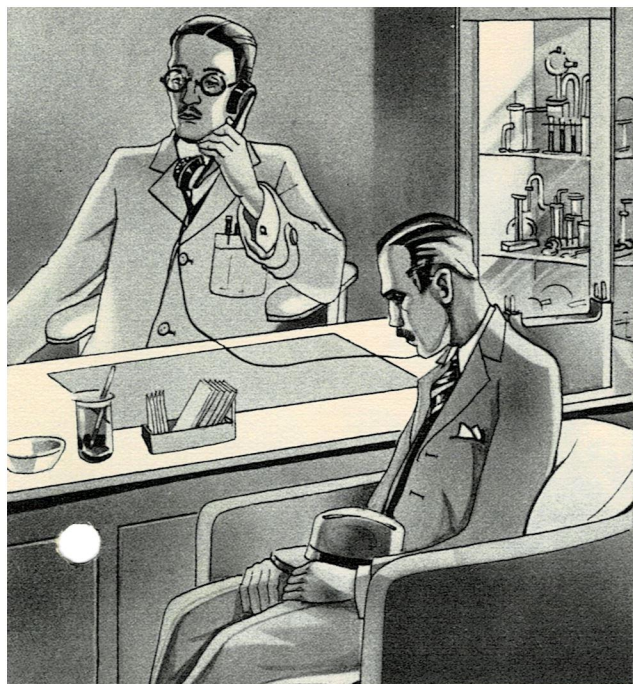


Der helfende Arzt

kann nicht, wie der Gelehrte, still für sich arbeiten. Tausend Fäden verbinden ihn mit der Welt. Jederzeit wird er von jedermann beansprucht; – Tag und Nacht ohne festgelegte Arbeitszeit, verlangt man volle Bereitschaft von ihm.

Was ist da selbstverständlicher, als daß er alle technischen Einrichtungen in seinen Dienst stellt, die den Verkehr mit den Patienten regeln, erleichtern, vereinfachen.

Die folgenden vier Anlagen, gegen **geringe Mietgebühr** erstellt und laufend überwacht, bringen bereits tausenden überanstrengten Kollegen Entlastung und die so notwendige Schonung in den oft knappen Ruhezeiten.



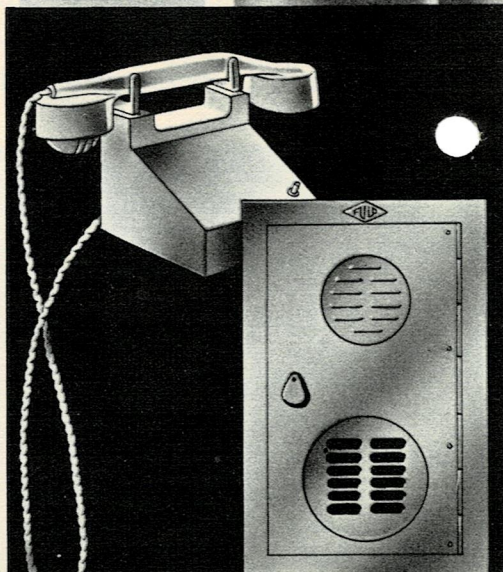
Der Fernsprecher

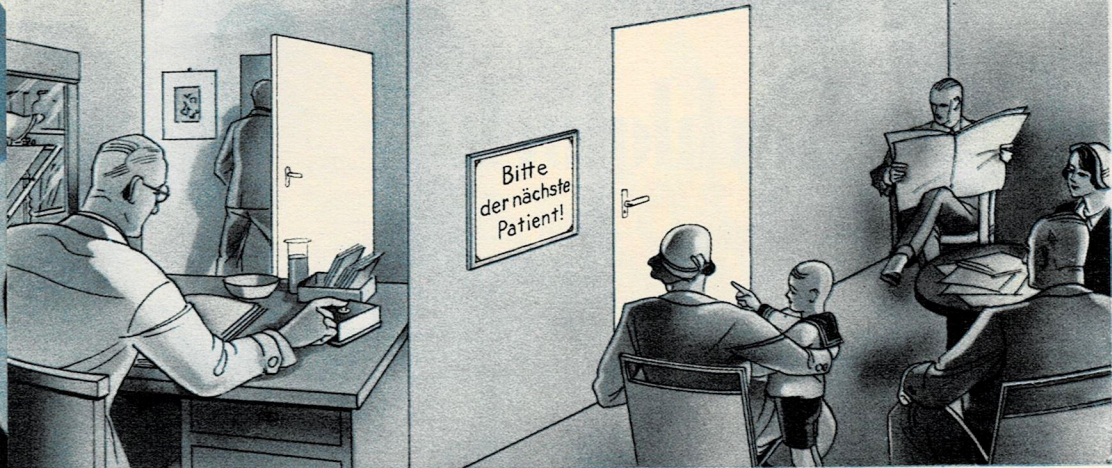
Der Hauptapparat, auf dem jeder Anruf ankommt, wird in einem Nebenraum des Ordinationszimmers von der Assistentin bedient. Auch Familienangehörige oder Dienstpersonal in der Wohnung können das ankommende Gespräch entgegennehmen. An dem im Ordinationszimmer befindlichen Nebenapparat werden nur die Gespräche weitergegeben, die der Arzt selbst führen muß. Dadurch werden viele unnötige Störungen vermieden. Der Untereinanderverkehr zwischen den beiden Apparaten ist selbstverständlich Tag und Nacht möglich.

Durch die Verwendung von Steckdosen-Anschlüssen wird es erreicht, den Nebenstellen-Apparat in jedem beliebigen Zimmer zu benutzen. Beispielsweise befindet sich dieser Apparat nachts im Schlafzimmer. Durch einfache Hebelumstellung am Hauptapparat kommt jeder Anruf bei der Nebenstelle an, ganz gleich, in welchem Raum sich der Nebenstellen-Apparat befindet. Wird es einmal vergessen, den Hebel umzustellen, so schaltet sich nach dreimaligem Wecken am Hauptapparat der Ruf automatisch auf den Nebenstellen-Apparat weiter.

Die Nachtglocke

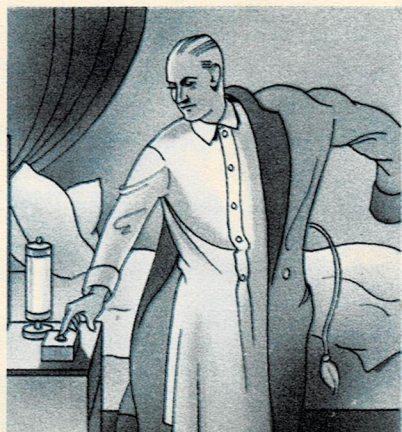
war bisher bekanntlich ein Problem für sich. Auch hier greift „Fuld“ erleichternd, verbessernd, sichernd ein und schafft die an der Haustür verdeckt eingebaute, lautsprechende „Haustür-Kontroll-Telefon-Anlage“. Ertönt die Nachtglocke, so kann der Arzt telefonisch vom Bett aus mit dem an der Tür Wartenden sprechen. Er kann ihn fragen, mit ihm beraten, er kann, ohne aufstehen zu müssen, je nach Sachlage sofort Anordnungen treffen und seinen Besuch für sofort oder für den kommenden Morgen anmelden. – Weiter ist wichtig, daß diese Anlage vor Mißbrauch der Nachtglocke weitestgehend schützt. Wenn sich auf die Rückfrage an der Haustür niemand meldet, kann der Arzt sofort weiter ruhen.





Einfacher, schneller und geräuschloser

wickelt sich die Sprechstunde mit Hilfe einer kleinen Lichtrufanlage ab. Warum soll der Arzt immer wieder die Tür zum Wartezimmer öffnen und den nächsten Patienten aufrufen? Das bringt nur Aufenthalt und unerquickliche Unterhaltungen mit denjenigen, die gern außer der Reihe kommen möchten. – Ein Druck auf den Knopf am Schreibtisch läßt im Wartezimmer das Transparent aufleuchten: „Bitte der nächste Patient.“ Aber auch die einfache Nachtglocke, die jeder Arzt hat, läßt sich ohne jeden Aufwand verbessern. – Belästigungen durch unaufhörliches Schellen usw. kommen nicht mehr vor, wenn dem Hilfesuchenden auf einfache Art mitgeteilt wird, daß der Ruf gehört worden ist. Ein Rücksignal durch Druck auf einen Knopf und der Besucher wird beruhigt durch die in leuchtender Schrift erscheinende Antwort: „Ich komme!“



TELEFONBAU UND NORMALZEIT

AKTIENGESELLSCHAFT

VERWALTUNGSBEZIRK BERLIN-BRANDENBURG

Markgrafenstraße 76 **BERLIN SW. 68** Fernspr. A 7 Dönhoff 4911

Technisches Büro: COTTBUS, Pücklerstraße 55, Fernsprecher 2315